

GRUNDFORMEN DES DRAMAS

9. Bürgerliches Drama

Lessing: Minna von Barnhelm oder das Soldatenglück

Zwei zentrale Dramenmodelle für das bürgerliche Drama

- Das barocke Drama Shakespeares und Calderons. Große formale und thematische Freiheiten.
- Klassizistische Regeldramatik französischer Prägung: Molière und Racine.

Gliederung

- Das bürgerliche Drama im europäischen Kontext
- Lessings dramentheoretische Auseinandersetzungen
- Analyse von Minna von Barnhelm
- Schwerpunkt: Expositionstechnik, Charakterisierung

Die Entstehung des bürgerlichen Dramas im europäischen Kontext

- Rezeption englischer, französischer und z.T. italienischer Dramen.
- Gottsched (Frühaufklärung): Frz. tragédie und comédie als Vorbild für eine nationale Dramenliteratur.
- Lessing: Überwindung des französischen Klassizismus.
- in Frankreich: Infragestellung der Ständeklausel

Denis Diderot

- „Le fils naturel“ (Der natürliche Sohn) (1757)
- „Le père de famille“ (Der Hausvater) (1758)
- Forderungen :
- dramatische Kunst soll die Zeitgenossen und ihre Lebensumstände schildern.

Genre sérieux

- Und das ist eben der Vorteil bei der ernsthaften Gattung, daß, da sie zwischen den beiden andern inne liegt, es ihr an Zufluß nicht fehlen kann, sie mag sich erheben oder herablassen wollen. In der komischen und tragischen Gattung ist es so nicht. Alle Abänderungen des Komischen sind in dieser und der ernsthaften Gattung enthalten, so wie alle Abänderungen des Tragischen in der ernsthaften Gattung und der Tragödie. Das Burleske und das Wunderbare sind beide gleich außer der Natur, und es läßt sich nichts Gesundes daraus entlehnen. (Diderot: Unterredungen über den *natürlichen Sohn*)
- „genre sérieux“ wird in „drame“ umbenannt.
- „drame“ entspricht dem bürgerlichen Trauerspiel.
- Comédie sérieuse: „Minna von Barnhelm“

Elemente der Theaterreform Diderots

- Bühnenbild soll dem jeweiligen Stück angepasst werden.
- drei Einheiten: Zeit- und Raumwechsel nur zwischen den Akten.
- Annäherung des Dialogs an die Alltagssprache
- Verzicht auf symmetrische Kompositionen => natürliche Bewegung der Schauspieler.
- Vierte Wand: „Stellen Sie sich am Vorderrand der Bühne eine große Mauer vor, die Sie vom Parterre trennt, und spielen Sie so, als würde sich diese Wand nicht wegbewegen.“ (*Discours sur la poésie dramatique*)
- moralisierender Zweck des Dramas verstärken.
- neue dramatische Gattung: => „genre sérieux“: Synthese aus Komödie und Tragödie.

Aufwertung und Neudefinition der Komödiengattung

- Dramaturgie des bürgerlichen Dramas geht von der Komödie aus
- Beginn bei Molière: z.B. „Der Menschenfeind“ .
- „Sentimental comedy“ des 18. Jahrhunderts in England :
- a) Betonung der Tugend und Empfindsamkeit der Figuren.
- b) rührende Elemente.

Aufwertung und Neudefinition der Komödiengattung

- „Sentimental comedy“ wird als „comédie larmoyante“ in Frankreich eingeführt.
- Zwischen 1730-40 in den Spielplan deutscher Wandertruppen aufgenommen.
- Goldoni als Beispiel in Italien => Bsp. „Viel Lärm in Chioggia“ (1761)

Lessing: Rezension zu Gellert: „Die Kranke Frau“ (1748) 22. Stück der Hamburgischen Dramaturgie:

- Ohnstreitig ist unter allen unsern komischen Schriftstellern Herr Gellert derjenige, dessen Stücke das meiste ursprünglich Deutsche haben. Es sind wahre Familiengemälde, in denen man sogleich zu Hause ist; jeder Zuschauer glaubt, einen Vetter, einen Schwager, ein Mühmchen aus seiner eigenen Verwandtschaft darin zu erkennen. (...) und in der Nachahmung haben sich unsere Virtuosen an eine allzu flache Manier gewöhnet. Sie machen sie ähnlich, aber nicht hervorspringend. Sie treffen; aber da sie ihren Gegenstand nicht vorteilhaft genug zu beleuchten gewußt, so mangelt dem Bilde Rundung, das Körperliche; wir sehen nur immer *eine* Seite, an der wir uns bald satt gesehen, und deren allzu schneidende Außenlinien uns gleich an die Täuschung erinnern, wenn wir in Gedanken um die übrigen Seiten herumgehen wollen.
- Forderung nach mehrdimensionalen, „runden“ Charakteren.
- Vorstufe eines psychologischen Charakterbegriffs.
- Forderung nach Glaubhaftigkeit: Figuren müssen mit Lebenserfahrung der Zuschauer übereinstimmen
- Identifikation

Lessing und die Dramenform

- Lessing: Mitbegründer und Haupttheoretiker des bürgerlichen Dramas in Deutschland.
- Wirkungsästhetik des Dramas: *Mitleid* als zentrale wirkungsästhetische Kategorie. Folgen: bürgerliches Dramenpersonal.
- Annäherung an einen Realismusbegriff. => 22. Stück der „Hamburgischen Dramaturgie“.

Hauptforderungen Lessings an die Dramenform

- Handlung ist nicht mehr das bestimmende Postulat.
- Verinnerlichung des Handlungsbegriffs.
- Auflockerung der drei Einheiten.
- Wahrscheinlichkeit wird auch auf Sprachführung und Dialoggestaltung bezogen.
- Genaue Abstimmung von Handlungsablauf und Figurengestaltung: „Natürliche Abbildung des menschlichen Lebens“ (69 Stück der HD)
- Identität des Charakters ist nicht sozial, sondern moralisch bedingt.

Analyse der „Minna von Barnhelm“. (UA 1767)

- „Als wahrste Ausgeburt des Siebenjährigen Kriegs, von vollkommenem norddeutschen Nationalgehalt... die erste aus dem bedeutenden Leben gegriffene Theaterproduktion, von spezifisch temporärem Gehalt“ (Goethe: *Dichtung und Wahrheit*, 7. Buch)
- „sowohl an den Hauptpersonen als den Subalternen wird eine glückliche Vereinigung bizarrer und widerstrebender Elemente kunstgemäß dargestellt.“
Goethe

Handlungsaufbau: Expositionstechnik

- Realismuspostulat verdeutlicht sich vor allem in der Informationsvergabe.
- I,2 / I,3: Gespräch Just mit Wirt: Tellheims Elend.
- I,4: Tellheims Mittellosigkeit.
- I,6: Szene mit Witwe: Tellheims Großherzigkeit.
- I,8: Tellheims Stolz.
- II.1 Weitere Informationen
- IV: Gerichtsverfahren

Exposition 2. Akt.

- Minna und Franziska
- Eigentliche Exposition II,2 Polizeiliche Anmeldung



Exposition II,ii



- **Wirt.** Aus Sachsen also? Ei, ei! aus Sachsen! Das liebe Sachsen! – Aber wo mir recht ist, gnädiges Fräulein, Sachsen ist nicht klein und hat mehrere – wie soll ich es nennen? – Distrikte, Provinzen. – Unsere Polizei ist sehr exakt, gnädiges Fräulein. –
- **Fräulein.** Ich verstehe: von meinen Gütern aus Thüringen also.
- **Wirt.** Aus Thüringen! Ja, das ist besser, gnädiges Fräulein, das ist genauer. – (*Schreibt und liest.*) »Das Fräulein von Barnhelm, kommend von ihren Gütern aus Thüringen, nebst einer Kammerfrau und zwei Bedienten« –
- **Franziska.** Einer Kammerfrau? das soll ich wohl sein?
- **Wirt.** Ja, mein schönes Kind. –
- **Franziska.** Nun, Herr Wirt, so setzen Sie anstatt Kammerfrau Kammerjungfer. – Ich höre, die Polizei ist sehr exakt; es möchte ein Mißverständnis geben, welches mir bei meinem Aufgebote einmal Händel machen könnte. Denn ich bin wirklich noch Jungfer und heiße Franziska; mit dem Geschlechtsnamen Willig; Franziska Willig. Ich bin auch aus Thüringen(...). Ich kam sehr jung auf den Hof und ward mit dem gnädigen Fräulein erzogen. Wir sind von einem Alter, künftige Lichtmess einundzwanzig Jahr. Ich habe alles gelernt, was das gnädige Fräulein gelernt hat.

Exposition

- Informationen und Charakterisierung der Franziska (u.a. heiratswillig)
- Nivellierung der Stände: => Beziehung zwischen Minna und Franziska

„Sprache des Herzens“ II,8

- **Tellheim** (*tritt herein, und indem er sie erblickt, flieht er auf sie zu*). Ah! meine Minna! –
- **Fräulein** (*ihm entgegenfliehend*). Ah! mein Tellheim! –
- **Tellheim** (*stutzt auf einmal und tritt wieder zurück*). Verzeihen Sie, gnädiges Fräulein – das Fräulein von Barnhelm hier zu finden –
- **Fräulein.** Kann Ihnen doch so gar unerwartet nicht sein? – (*Indem sie ihm näher tritt und er mehr zurückweicht.*) Verzeihen? Ich soll Ihnen verzeihen, daß ich noch Ihre Minna bin? Verzeih' Ihnen der Himmel, daß ich noch das Fräulein von Barnhelm bin! –
- **Tellheim.** Gnädiges Fräulein – (*Sieht starr auf den Wirt und zuckt die Schultern.*)
- **Fräulein** (*wird den Wirt gewahr und winkt der Franziska*). Mein Herr –
- **Tellheim.** Wenn wir uns beiderseits nicht irren
- Spontane Reaktion, unabhängig von Rang und Geschlecht.
- Inneres Empfinden deckt sich mit äußerem Ausdruck.
- Szenisch: ‚Bewegung‘ vor der Sprache.
- Bewegungsregie im Nebentext

Handlungsentwicklung

- Verknüpfung von Handlung und Charakterisierung:
 - a) Primat der Charakterisierung vor der Handlung.
 - b) Handlung =>: Herbeiführung eines Sinneswandels.
- Formkritik: ‚überkommene‘ dramaturgische Mittel bleiben wirkungslos.
- Der königliche Bote: V,6
- Die Ringintrige: Herbeiführung der Anagnorisis
- Rollenspiel Minnas:

Personal und Charakterisierungstechniken

- Charakterisierungstechniken (Zwei Forschungsstandpunkte):
- a) Deutschregionale Charaktertypen.
- b) Verwurzelung i.d. dramaturgischen Tradition der italienischen und französischen Komödie: Rollenfächer.

Personal und Charakterisierungstechniken

- Thematik der Ehre: Tellheim ist eine Figur, die eigentlich der Tragödie zuzuordnen ist.
- Bedeutung der Vergangenheit:
- ‚Rückwärtsgewandheit‘ der Dialoge trägt zur Individualität der Figuren bei.
- Subalterne Figuren (außer Werner) sind der Lustspieltradition zuzuordnen.

Personal und Charakterisierungstechniken

- Zu Paul Werner:
Tritt noch mehr aus den überlieferten Modellen heraus.
- parallele Liebeshandlung. Ist jedoch *keine* Dienerfigur.
- Verdeutlicht Lessings Anspruch, die Komödie aus dem Zwei-Klassen-System zu befreien.

Personal und Charakterisierung

- Franziska: Befreiung aus der Kammerzofe-Schablone
- „In Just wird weder eine herkömmliche Komödienrolle noch eine sittliche Norm Gestalt, sondern ein Mensch, der durch Standeszugehörigkeit, aber auch durch wechselvolle Kriegs- und Nachkriegserfahrungen und ein unerschütterliches Treuegefühl, durch eine Fülle von Lebensbezügen geprägt ist - eine Figur, die eine starke Wirklichkeitsaura auf der Bühne trägt.“ (Hinck, S.296)
- **Zum Begriff der „Wirklichkeitsaura“:**
- Just: Bedeutung der Vergangenheit, variiert sein Verhalten

Zusammenfassung

- 1) Einfluss des rührenden Lustspiels verdeutlicht sich v.a. in Gefühls- und Liebesthematik.
- 2) Motivation aller Verhaltens- und Handlungsweisen der Figuren.
- 3) Figuren sind weitestgehend von einer typenschematischen Herkunft befreit.